

380221 Fürst Ludwig

451

lieds in der Auslegung des Burggrafen und Herren Christoph zu Dohna (FG 20. Der Heilende) beschäftigt. Er lobt es wegen der christlichen Andacht und gelungenen formalen Gestaltung des Texts. – Die *De amore dialogi tres* des Leone Ebreo hat F. Ludwig einem des Lateinischen kundigen Mitglied der Gesellschaft zur Übersetzung übergeben. Wenn diese vollendet sei, werde Ludwig das entliehene lateinische Werk gewiß wieder an F. Christian zurückgeben. – F. Ludwig legt letzte Hand an seine *Tamerlan*-Übersetzung, die gerade für den Drucker abgeschrieben wird und diesem zwischen Ostern und Pfingsten überliefert werden soll.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 167, Bl. 47rv (ältere Blattzählung „46“ gestrichen) u. 49rv [A: 49v], 47v u. 49r leer; eigenh.; Sig.

A Dem Unveränderlichen Bernburg. Zu handen

Gegen dem Unveränderlichen bedanckt sich der Nehrende wegen des überschickten fröling gedichtes des abgewichenen Jhares. Der Erfinder ist in der fruchtbringenden gesellschaft der Niedrige¹, und EL. von wegen einer bottschaft oder gesandtschaft die er auff EL. kindestauffe einst zu Hatzgeroda² verrichtet nicht unbekandt. Der Nehrende hatt es schon im vergangenen Jhare gelesen und gehabt, und ein stuck darvon zu leipzig gekaufft noch beyhanden: Schicket also dieses mitt gebuhrender dancksagung wieder zu rucke. Und ist ietzo in durchlesung der auslegung des Heilenden über das hohelied Salomonis³, so Christlich, andechtig, und woll gesetzet. Es hatt auch der Nehrende Leons des Hebræers gespreche von der liebe zur verdeutschung an einen gesellschafter, so der lateinischen sprache woll mächtig gebracht, und wan solche verdolmetschung fertig,⁴ wird er nicht unterlaßen dan das geliehene Lateinische dem Unveränderlichen mitt dancke auch wieder einzuschaffen^a. So hatt der Nehrende auch noch mitt übersehung des verdeutschten Tamerlani⁵ zuthun, der zum drucke abgeschrieben wirdt, und demselben verhoffentlich zwischen Ostern⁶ und Pfingsten soll untergeben werden; Das zur freundlichen antwort dem Unveränderlichen mitt empfelung göttlichen schutzes werden sollen.

Geben Cöthen am Leonoren tage⁷ den 21. des Hartmonats⁸ im Jhar 1638.

Des Unveränderlichen dienstwilliger

Der Nehrende.

T a *Gebessert aus* ein <ge> schaffett <werden soll>

K 1 Rudolf v. Dieskau (FG 155. Der Niedrige): Frühlings-Gedichte/ Darinnen auch zugleich mit angeführet wird Wie Ein rechtschaffener/ wahrer Christlicher Hoffmann müsse beschaffen seyn (Altenburg 1637). Vgl. 380220 K 1. Ein Exemplar dieses Hofmannsspiegels in der Form einer Prosaekloge folgt in der Akte LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A9a Nr. 167. F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) hatte in 380220 nicht den Vornamen des Verfassers anzugeben gewußt.

2 Die Taufe Pz. Erdmann Gideons (21.1.1632 – 4.4.1649) fand am 24.1.1632 in Harzgerode statt, jedoch „fein stille vndt eingezogen“ im engsten Familien- und Hofkreis. S. *Christian: Tageb.* X, 227vf. Auch Pz. Bogislaus (Harzgerode 7.10.1633 – Harzgerode, 7.2.1634) wurde in Harzgerode getauft. Vgl. *AD* II, 34. Sein Vater F. Christian